

**GEMEINDE BAIERSBRONN
LANDKREIS FREUDENSTADT**

**BEBAUUNGSPLAN
"VORDERER HIRSCHAUERWALD
- GRUNDSTÜCKE FLST.NRN. 130/3 UND 130/4"**

in Baiersbronn - Obertal

UMWELTBERICHT

Fassung vom 13.10.2020

Hohenzollernweg 1		72186 Empfingen		07485/9769-0
Schießgrabenstraße 4		72280 Dornstetten		07443/24056-0
Gottlieb-Daimler-Str. 2		88696 Owingen		07551/83498-0

BÜROGFRÖRER
UMWELT • VERKEHR • STADTPLANUNG

UMWELTBERICHT MIT EINGRIFFS- UND AUSGLEICHSBILANZIERUNG

zum Bebauungsplan

"Vorderer Hirschauerwald - Grundstücke Flst.Nrn. 130/3 und 130/4"

in Baiersbronn - Obertal, Landkreis Freudenstadt

Inhaltsverzeichnis

1 ANLASS UND RECHTSGRUNDLAGEN.....	1
1.1 Rechtliche Grundlagen.....	1
1.2 Darstellung der in einschlägigen Fachgesetzen und Fachplänen festgelegten Ziele des Umweltschutzes, die für den Bauleitplan von Bedeutung sind, und der Art, wie diese Ziele und die Umweltbelange bei der Aufstellung berücksichtigt wurde.....	3
2 UMWELTBERICHT ZUM BEBAUUNGSPLAN "VORDERER HIRSCHAUERWALD - GRUNDSTÜCKE FLST.NRN. 130/3 UND 130/4" IN BAIERSBRONN - OBERTAL.....	4
2.1 Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Bebauungsplans.....	4
2.2 Vorgaben und Schutzgebiete sowie wesentliche Ziele sonstiger übergeordneten Fachplanungen.....	5
2.3 Gebietsbeschreibung.....	6
3 BESTANDSERHEBUNG UND BEWERTUNG DER EINZELNEN SCHUTZGÜTER.....	8
3.1 Festlegung des Untersuchungsumfanges.....	8
3.2 Ermittlung und Bewertung der voraussichtlichen Umweltauswirkungen.....	9
3.2.1 Biotop.....	9
3.2.2 Boden.....	10
3.2.3 Wasser.....	11
3.2.4 Orts-/ Landschaftsbild.....	12
3.3 Zusammenfassung / Gesamteinschätzung der Erheblichkeit der zu erwartenden Beeinträchtigungen.....	13
3.4 Prognose und Planungsalternativen.....	13
3.4.1 Standort und Planungsalternativen.....	13
3.4.2 Entwicklung des Umweltzustands bei Durchführung der Planung.....	13
3.4.3 Entwicklung bei Nichtdurchführung der Planung.....	13
3.4.4 Monitoring.....	13
4 BILANZIERUNG VON EINGRIFF UND AUSGLEICH.....	14
4.1 Schutzgut Biotop.....	14
4.1.1 Zusammenfassung Eingriffs- und Ausgleichsbilanz Schutzgut Biotop.....	16
4.2 Schutzgut Boden.....	17
4.2.1 Zusammenfassung Eingriffs- und Ausgleichsbilanz Schutzgut Boden.....	19
4.3 Zusammenfassung Eingriffs- und Ausgleichsbilanz Schutzgut Biotop und Boden.....	20

Anlagen

Bestandsplan der Biotop- und Nutzungsstrukturen

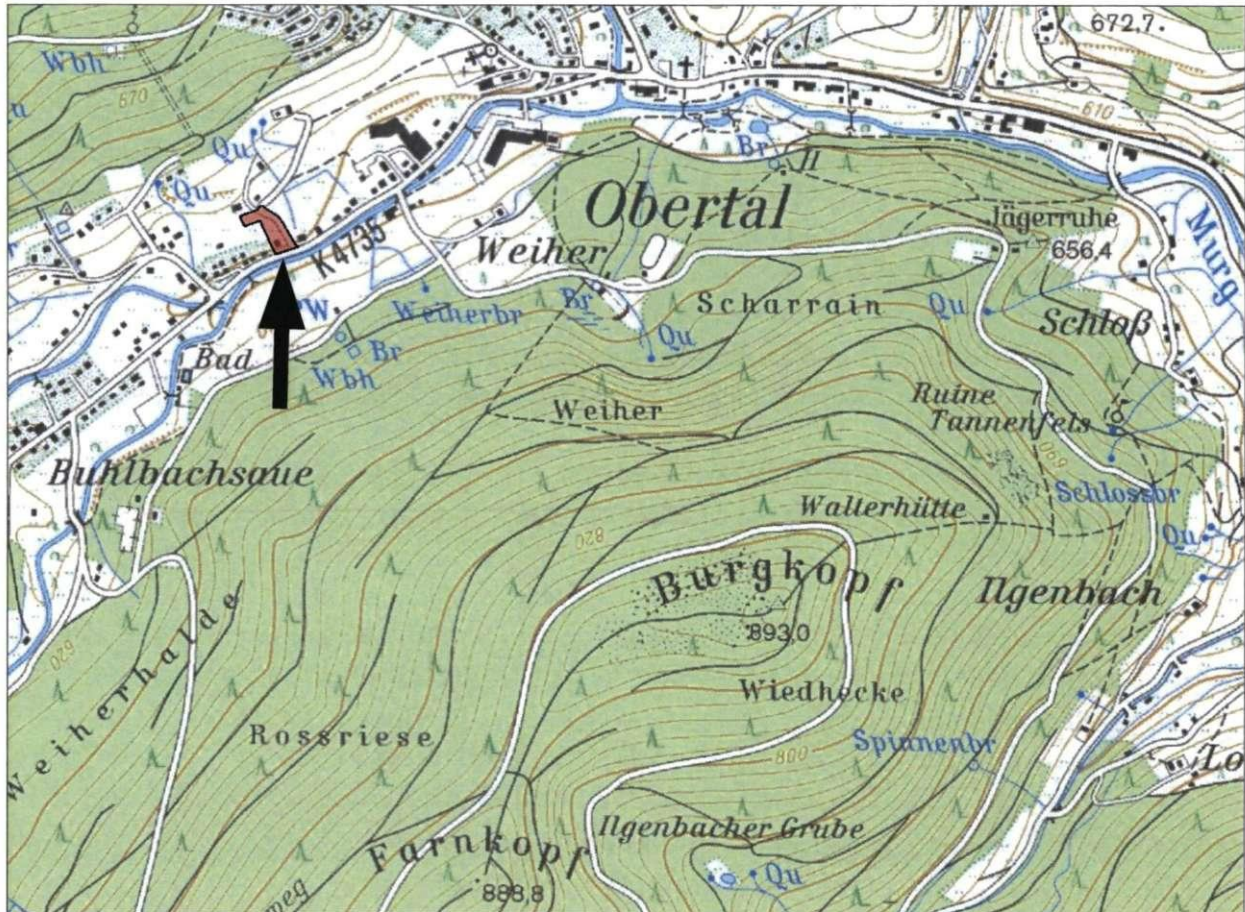
M 1 : 1.000

1 ANLASS UND RECHTSGRUNDLAGEN

Anlass für den vorliegenden Umweltbericht ist die Aufstellung des Bebauungsplans "Vorderer Hirschauerwald - Grundstücke Flst.Nrn. 130/3 und 130/4" in Baiersbronn - Obertal, Landkreis Freudenstadt.

Geplant ist die Ausweisung eines rund 0,4 ha großen Allgemeinen Wohngebiets mit 2 neuen Baugrundstücken im Anschluss an ein bestehendes Wohnhaus das in den Geltungsbereich mit einbezogen wird. Zusätzlich erfolgt der Ausbau der Straße 'Vorderer Hirschauerwald' im Geltungsbereich des BBP mit einer Verlängerung des bestehenden Gehwegs.

Lage



1.1 Rechtliche Grundlagen

Nach § 2 (3) BauGB sind bei der Aufstellung und Änderung von Bebauungsplänen die Belange, die für die Abwägung von Bedeutung sind (Abwägungsmaterial), zu ermitteln und zu bewerten. Insbesondere ist für die Belange des Umweltschutzes nach § 1 Abs. 6 Nr. 7 und § 1a BauGB eine Umweltprüfung durchzuführen, in der die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen ermittelt, beschrieben und bewertet werden. Die Ergebnisse sind in der Abwägung zu berücksichtigen und werden im vorliegenden Umweltbericht, als gesonderter Teil der Begründung zum Bebauungsplan, dargestellt.

Eine Bilanzierung der zu erwartenden Eingriffe und ggf. erforderlicher Ausgleichsmaßnahmen gemäß § 1a BauGB bzw. § 18 BNatSchG wird erforderlich, da die vorliegende Planung zu einer Veränderung der Gestalt und Nutzung von Grundflächen führt und mit einer Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und des Landschaftsbildes zu rechnen ist.

Gemäß § 15 Abs.2 BNatSchG ist eine Beeinträchtigung ausgeglichen, wenn und sobald die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushalts in gleichartiger Weise hergestellt sind und das Landschaftsbild neu gestaltet ist. Zum Ausgleich des Eingriffs auf sonstige Weise können auch ausgleichende Ersatzmaßnahmen an anderer Stelle durchgeführt werden.

Im Einzelnen sind nachfolgende Rechtsvorschriften zu berücksichtigen
(die Aufzählung hat keine abschließende Wirkung):

- Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.11.2017 (BGBl. I S. 3634), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 27. März 2020 (BGBl. I S. 587)
- Bundes-Bodenschutzgesetz vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502), das zuletzt durch Artikel 3 Absatz 3 der Verordnung vom 27. September 2017 (BGBl. I S. 3465) geändert worden ist
- Gesetz zur Ausführung des Bundes-Bodenschutzgesetzes (Landes-Bodenschutz- und Altlastengesetz - LBodSchAG) vom 14. Dezember 2004, letzte berücksichtigte Änderung: § 6 geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 17. Dezember 2009 (GBl. S. 809, 815)
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Art. 8 des Gesetzes vom 13. Mai 2019 (BGBl. I S. 706) geändert worden ist
- Gesetz des Landes Baden-Württemberg zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft (Naturschutzgesetz – NatSchG) vom 23. Juni 2015, letzte berücksichtigte Änderung: mehrfach geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 21.11.2017 (GBl. S. 597, ber. S. 643, ber. 2018, S.4)
- Waldgesetz für Baden-Württemberg (Landeswaldgesetz - LWaldG) in der Fassung vom 31. August 1995, mehrfach geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Juni 2019 (GBl. S. 161, 162)
- Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz - WHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Juli 2009 (BGBl. I Nr. 51, S. 2585), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 2018 (BGBl. I S. 2254) geändert worden ist
- Wassergesetz für Baden-Württemberg (WG) vom 03. Dezember 2013 (GBl. S. 389), letzte berücksichtigte Änderung: Inhaltsverzeichnis sowie §§ 65, 80, 84 und 95 geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 28. November 2018 (GBl. S. 439, 446)
- Verordnung über Anforderungen an das Einleiten von Abwasser in Gewässer (Abwasserverordnung - AbwV) vom 17. Juni 2004 (BGBl. I S. 1108, 2625), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 22. August 2018 (BGBl. I S. 1327)
- Bundes-Immissionsschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 2013 (BGBl. I S. 1274), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 8. April 2019 (BGBl. I S. 432) geändert worden ist
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege BNatSchG (Inkrafttreten der letzten Änderung 13. März 2020)
 - Verhältnis zu Baurecht gemäß §§ 18 ff BNatSchG
 - Gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG
 - Vorschriften zum Umgang mit besonders geschützten Tier- und Pflanzenarten gemäß §§ 44 und 45 BNatSchG
- Gesetz zum Schutz der Natur in Baden-Württemberg
 - Schutz der Natur durch die öffentliche Hand §§ 1 und 2 NatSchG BW
 - Schutz unzerschnittener Landschaftsräume § 20 NatSchG
 - Kompensationsverzeichnis §18 NatSchG
 - Schutz der wild lebenden Tier- und Pflanzenarten §§39 – 42
- Erhaltung natürlicher Lebensräume sowie wildlebende Tier- und Pflanzenarten gemäß FFH-RL Anhang IV – V
- Erhaltung sämtlicher wild lebender Vogelarten der EU gemäß Vogelschutz-RL insbesondere Anhang I

1.2 Darstellung der in einschlägigen Fachgesetzen und Fachplänen festgelegten Ziele des Umweltschutzes, die für den Bauleitplan von Bedeutung sind, und der Art, wie diese Ziele und die Umweltbelange bei der Aufstellung berücksichtigt wurde.

Gemäß § 1 Abs.6 Nr. 7 BauGB sind bei der Aufstellung von Bauleitplänen u.a. zu berücksichtigen:

- die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Luft, Klima und das Wirkungsgefüge zwischen ihnen sowie die Landschaft und die biologische Vielfalt,
- umweltbezogene Auswirkungen auf den Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt,
- umweltbezogene Auswirkungen auf Kulturgüter und sonstige Sachgüter,
- die Vermeidung von Emissionen sowie der sachgerechte Umgang mit Abfällen und Abwässern,
- die Darstellungen von Landschaftsplänen sowie von sonstigen Plänen.

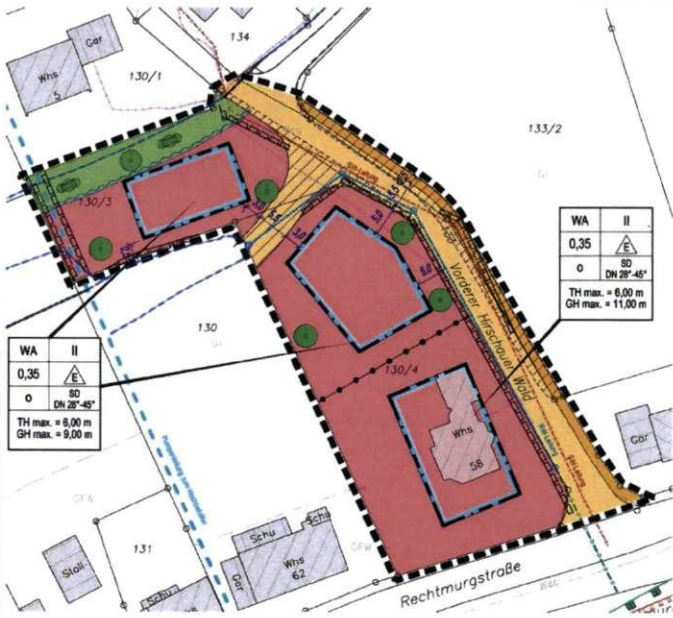
Die Berücksichtigung der genannten Belange des Umweltschutzes erfolgt durch den vorliegenden Umweltbericht. Die Darstellung der Ziele von übergeordneten Fachplänen, die für den vorliegenden Bebauungsplan von Bedeutung sind, erfolgt im Zuge der nachfolgenden Ausführungen.

2 UMWELTBERICHT ZUM BEBAUUNGSPLAN "VORDERER HIRSCHAUERWALD - GRUNDSTÜCKE FLST.NRN. 130/3 UND 130/4" IN BAIERSBRONN - OBERTAL

2.1 Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Bebauungsplans

Das Plangebiet umfasst eine Fläche von 3.701 m². Ausgewiesen wird ein Allgemeines Wohngebiet mit 2 Bauplätzen und einer Grundflächenzahl (GRZ) für den überbaubaren Bereich von 0,35. Ein bestehendes Wohngebäude mit Hausgarten (1.174 m²), das wie vorhanden erhalten bleiben, wird in den Geltungsbereich mit einbezogen. Neu überplant werden Flächen in einem Umfang von 2.527 m². Im Einzelnen sind folgende Festsetzungen und Flächenausweisungen geplant:

BBP Flächenausweisungen und Festsetzungen	Anteil
Bestandsbebauung (WA) mit Hausgarten	1.174 m ²
Allgemeines Wohngebiet (Neubauung) = 1.419 m ² davon:	
– überbaubar (GRZ 0,35)	497 m ²
– zzgl. Garagen und Zufahrten (2 x 90 m ²)	180 m ²
– Private Grünfläche	742 m ²
Verkehrsflächen (Straße, Wege)	873 m ²
Private Grünfläche (Gewässerrandstreifen, Grünland ext.)	203 m ²
Wasserflächen (Graben)	17 m ²
Pflanzgebot (Gebüsch-Grabenbepflanzung private Grünfläche)	15 m ²
Pflanzgebot (Einzelbäume privaten Grünfläche)	3 St.
Summe:	3.701 m ²



Erschließung

Die verkehrliche Erschließung erfolgt unverändert von der Rehtmurgstraße her über die Straße 'Vorderer Hirschauerwald' im Plangebiet. Der im Bestand sehr schmale Straßenabschnitt soll bei Bedarf ausgebaut werden, wenn langfristig eine Erweiterung der Bebauung in Richtung Westen entstehen sollte, hierfür sieht der Bebauungsplan Flächenenerweiterungen in Richtung Osten vor.

Grünordnung

Im Plangebiet befinden sich zahlreiche Entwässerungsgräben, die von Nordwesten her das Gebiet in Richtung Süden und Südosten zur Rehtmurg hin queren. Dabei ist der nördlichste Graben besonders ausgebildet und von hangaufwärts gelegenen Quellen gespeist. Er ist als Gewässer 2. Ordnung erfasst und muss dauerhaft offen gehalten werden. Für diesen Graben ist deshalb eine private Grünfläche ausgewiesen, in dem der Gewässerverlauf in naturnaher Ausbildung bestehen bleiben kann.

Auch die sonstigen Entwässerungsgräben im Plangebiet müssen zumindest in ihrer Funktion dauerhaft erhalten bleiben, so dass keine Beeinträchtigungen für die angrenzenden Grundstücke ober- und unterhalb entstehen. Es werden deshalb Leitungsrechte bzw. öffentliche Grünflächen ausgewiesen, in denen entsprechende Entwässerungsleitungen verlegt werden können. Eine Überbauung dieser Leitungen ist nicht zulässig.

Teilflächen der neuen Baugrundstücke werden als private Grünflächen dargestellt, die als Gewässerrandstreifen dauerhaft zu erhalten sind und in denen keine Nebenanlagen zulässig sind.

Die Konkretisierung bleibt einer gesonderten Erschließungsplanung vorbehalten.

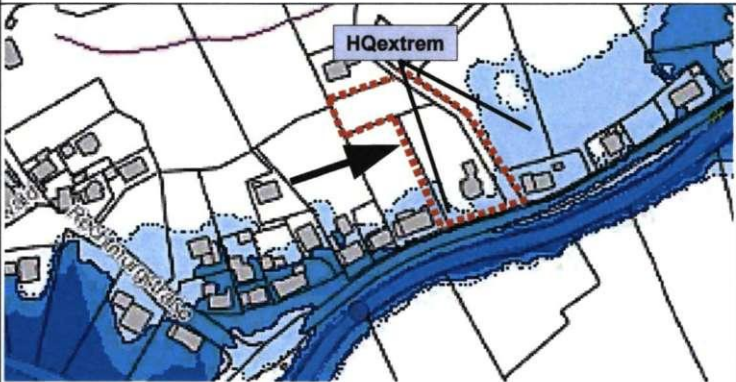
Weitere Einzelheiten zu den planungs- und bauordnungsrechtlichen Regelungen sind der Begründung zum Bebauungsplan zu entnehmen

2.2 Vorgaben und Schutzgebiete sowie wesentliche Ziele sonstiger übergeordneten Fachplanungen

Regionalplan: Im Regionalplan Nordschwarzwald 2015 einschließlich Teilregionalplan Landwirtschaft 2016 ist das Plangebiet im Norden als geplante und im Süden als bestehende Siedlungsfläche dargestellt.

Flächennutzungsplan: Im genehmigten Flächennutzungsplan der Gemeinde Baiersbronn ist der überplante Bereich im südlichen bereits bebauten Abschnitt als Mischbaufläche dargestellt. Der nördliche für die Neubebauung vorgesehene Bereich ist als geplante Wohnbaufläche eingetragen. Der Bebauungsplan kann damit als aus dem Flächennutzungsplan entwickelt angesehen werden.

Schutzgebiete:

Natura 2000 / FFH-Gebiete / Vogelschutzgebiete	nicht betroffen
Naturschutzgebiete	nicht betroffen
Naturdenkmale	nicht betroffen
bes. geschützte Biotope nach §30 BNatSchG bzw. nach § 30a LWaldG	nicht betroffen
Landschaftsschutzgebiete	nicht betroffen
Naturpark	Schwarzwald Mitte / Nord
Überschwemmungsgebiet	nicht betroffen
Überschwemmungsflächen	 <p>In den aktuellen Hochwassergefahrenkarten (siehe Planausschnitt oben) wird das Plangebiet nur im Süden an der Reichtmurgstraße (Bestandsbebauung) von Überflutungsflächen bei 'HQ extrem' tangiert. Für die Erweiterungsflächen besteht gemäß dieser Karten keine Gefährdung.</p>
Wasserschutzgebiet	nicht betroffen

2.3 Gebietsbeschreibung



Luftbild mit dem Geltungsbereich des Bebauungsplans.

Das Plangebiet umfasst eine Fläche von 3.701 m² und befindet sich am schwach nach Norden ansteigenden Hangfuß des Rechtmurg-Tals. Geologisch befindet sich das Gebiet im Übergangsbereich zwischen dem Unteren Buntsandstein im Norden und dem Grundgebirge (Rotliegend-Magmatite) im Süden. Diese Grundgebirge ist im Plangebiet zum größten Teil mit Sandstein- oder Kristallinschutt sowie mit jüngeren Flußablagerungen der Rechtmurg überdeckt. An den Hangfüßen und Unterhängen im Talraum der Rechtmurg treten zahlreiche Quellen, Gräben und vernässte Böden auf.

Das Plangebiet lässt sich landschaftlich in folgende Teilflächen (siehe Luftbild oben) gliedern:

Teilfläche 1 (siehe Luftbild oben) umfasst ein bestehendes Wohnhaus das von Gebäudeaußenanlagen und Flächen mit einem Vor- und Hausgarten umgeben ist. Die Fläche reicht im Süden bis an die Rechtmurgstraße mit weiterer Wohnbebauung. Im Westen grenzen an die Fläche teils auch intensiver genutzte Wiesenflächen an. Auf der Ostseite wird die Fläche von der Straße 'Vorderer Hirschauerwald' begrenzt.



Ansicht aus Norden auf den südlichen Teil des Plangebiets (Flurstück Nr. 130/4) mit einem bestehenden Wohnhaus und intensiv gepflegten Außenanlagen. Links die Straße 'Vorderer Hirschauerwald'

Teilfläche 2 umfasst eine 1.247 m² große Nasswiese die von Entwässerungsgräben durchzogen wird mit einem bachartigen Graben im Norden der Fläche und einem sich stärker auffächernden Graben im Süden mit mehreren Seitenarmen.

Die extensiv genutzte, nicht geschützte Nasswiese wird hauptsächlich von Arten aufgebaut wie Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) und Wiesenknöterich (*Persicaria bistorta*), eingestreut sind Magerkeitszeiger wie u.a. Hasenbrot (*Luzula campestris*), Sumpf-Hornklee (*Lotus uliginosus*), Borstgras (*Nardus stricta*). Längs der Gräben treten auch Sumpfdotterblumen und Binsen auf.



Blick von Norden Richtung Süden auf die von Entwässerungsgräben durchzogene Nasswiese. Links die Straße 'Vorderer Hirschauerwald'

Teilfläche 3 umfasst die bestehende schmale Erschließungsstraße 'Vorderer Hirschauerwald', die nur im Einmündungsbereich zur Rehtmurgstraße mit einer Fahrbahnbreite von ca. 5,50 m ausgebaut ist und dort teils von einem Gehweg begleitet wird. Ansonsten liegt die Ausbaubreite der bestehenden Straße, die von schmalen Verkehrsgrünflächen und Banketten und in geringem Umfang auch von Wiesenflächen begleitet wird, im Schnitt zwischen 3,0 m bis 4,0 m.



Linkes Bild: Blick in nördlicher Richtung längs der Straße 'Vorderer Hirschauerwald'. Rechtes Bild: Blick in südliche Richtung der Straße bis zur Einmündung in die Rehtmurgstraße.

3 BESTANDSERHEBUNG UND BEWERTUNG DER EINZELNEN SCHUTZGÜTER

3.1 Festlegung des Untersuchungsumfanges

Eine vertiefende Untersuchung zu den einzelnen vom Vorhaben betroffenen Schutzgüter erfolgt nachfolgend nur für diejenigen Schutzgüter bei denen erhebliche Auswirkungen und Beeinträchtigungen im Sinn eines Eingriffs gemäß § 14 Abs. 1 BNatSchG nach derzeitigem Kenntnisstand entsprechend nachfolgender Tabelle nicht ausgeschlossen werden können.

Schutzgut	voraussichtlich erhebliche Auswirkungen	voraussichtlich keine erheblichen Auswirkungen	Begründung
Biotope	●		
Arten		●	Zum Vorhaben liegt ein artenschutzrechtliches Fachgutachten vor das zu dem Ergebnis kommt, dass durch das geplante Vorhaben kein Verstoß gegen 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG vorbereitet wird.
Boden	●		
Wasser	●		
Klima und Luft		●	Durch den Bau von zwei räumlich getrennten, einzeln stehenden Wohnhäusern in einer Größe von rund 240 m ² und 330 m ² sowie durch die geringfügige Zunahme versiegelter Flächen durch den geplanten Straßenausbau (rund 350 m ²) sind keine erheblich nachteiligen klimatischen Auswirkungen zu erwarten insbesondere keine erhebliche Zunahme von Luftbelastungen. Erhebliche und spürbare Auswirkungen auf das Klima und die lufthygienischen Verhältnisse im Gebiet oder angrenzende Flächen über die vorhandene Bestandssituation hinaus sind nicht zu erwarten.
Landschaftsbild	●		
Erholung		●	Öffentliche Freizeit- und Erholungseinrichtungen werden im Bereich der überplanten Flächen nicht beansprucht oder beeinträchtigt. Wegverbindungen bleiben erhalten.
Kultur- und Sachgüter		●	Kulturgüter von besonderem geschichtlichen, wissenschaftlichen, archäologischen, städtebaulichen Wert sind nach derzeitigem Kenntnisstand nicht betroffen. Sachgüter in Form von Leitungen etc. bleiben substantiell erhalten.
Mensch		●	Außer zeitlich begrenzten baubedingten Störwirkungen während der Bauvorbereitungen und innerhalb der Bauphasen zur Erstellung der Gebäude und der Erschließungen durch Lärm, ggf. auch durch Gerüche und Stäube sind keine weiteren erheblichen Beeinträchtigungen für das Schutzgut zu erwarten.
Wechselwirkungen		●	Erhebliche Wechselwirkungen über die schutzgutbezogene Beurteilung hinaus sind nach derzeitigem Kenntnisstand nicht zu erwarten.

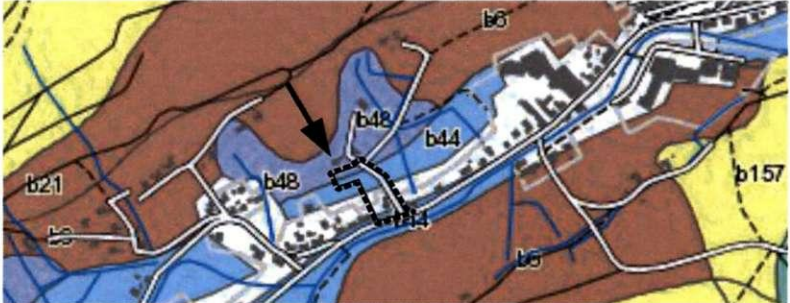
3.2 Ermittlung und Bewertung der voraussichtlichen Umweltauswirkungen

Vorbemerkung: Die nachfolgende Bewertung der Schutzgüter und Ermittlung der voraussichtlichen Umweltauswirkungen innerhalb des Plangebiets (= 3.701 m²) beschränkt sich im wesentlichen auf die neu ausgewiesenen Flächen des Bebauungsplans einschließlich des Straßenausbaus (= 2.527 m²). Im Bereich der Bestandsbebauung mit Hausgarten (1.174 m²) sind keine über die vorhandene Bestandssituation hinausgehenden erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarten.

3.2.1 Biotope				zu erwartende Umweltauswirkungen	Erheblichkeit der Eingriffe	Maßnahmen zur Vermeidung, Minimierung u. zum Ausgleich nachteiliger Auswirkungen
Bestandsaufnahme und -bewertung der Aspekte des Umweltschutzes → etwa je zur Hälfte hohe und geringe bis mittlere Bedeutung Die Wertigkeit der auf den neu ausgewiesenen Wohnbau- und Straßenausbauflächen einschließlich den neu einstehenden öffentlichen Grünflächen vorkommenden Nutzungen / Biototypen verteilt sich über eine Fläche von 2.527 m ² wie folgt (siehe auch beiliegender Bestandsplan):				Durch die geplante Bebauung entstehen auf rund 49 % der Vorhabensfläche sehr erhebliche Eingriffe durch den Verlust einer von Entwässerungsgräben durchzogenen Nasswiese, die von einer hohen naturschutzfachlichen Bedeutung ist. Auf rund 51 % der Vorhabensfläche werden gering- bis sehr geringwertige sowie mittelwertige Biototypen überplant. Die Überplanung der Flächen führt zu keinem Verlusten von naturschutzfachlich bedeutsamen Biototypen oder Nutzungen. Der Eingriff ist hier als wenig erheblich bis unerheblich einzustufen.	● ● ● ● bis X	Vermeidung und Minimierung <ul style="list-style-type: none"> Beschränkung der überbaubaren Flächen auf das unbedingt erforderliche Maß; Erhalt des Bachlaufs im Norden des Plangebiets mit Gewässerrandstreifen. Ausgleich (planintern) <ul style="list-style-type: none"> Pflanzgebote für 6 standortgerechte Laubbäume auf privaten Grünflächen und für Gebüsche feuchter Standorte (15 m²). <i>Der Eingriff in das Schutzgut kann durch die dargestellten Maßnahmen innerhalb des Plangebiets nicht ausgeglichen werden (siehe Eingriffs- / Ausgleichsbilanz Seite 14f).</i> <i>Zur Kompensation des Eingriffs muss deshalb auf planexterne Ausgleichsmaßnahmen zurückgegriffen werden.</i>
Wertstufe	Biototyp	Fläche [m ²]	Anteil [%]			
Sehr hoch	Nicht betroffen	0	0			
Hoch	33.20 Nasswiese (mäßig beeinträchtigt; Entwässerung)	1.247	49,4			
Mittel	12.21 Mäßig ausgebaute Bachabschnitt	175	6,9			
	12.61 Entwässerungsgraben					
	33.41 Fettwiese mittlerer Standorte					
Gering	33.60 Intensivgrün (hier Straßenbankette)	638	25,2			
	60.60 Garten					
Sehr gering	nicht betroffen	0	0,0			
ohne Bedeutung	60.21 Völlig versiegelte Fläche (Straße, Gehweg)	467	18,5			
		Summe:	2.527	100		

Die Einstufung der Biotypen erfolgte gemäß der "Bewertung der Biotypen Baden-Württembergs zur Bestimmung des Kompensationsbedarfs in der Eingriffsregelung" (LfU 2005).

● ● ● sehr erheblich / ● ● erheblich / ● wenig erheblich / X nicht erheblich

3.2.2 Boden			
Bestandsaufnahme und -bewertung der Aspekte des Umweltschutzes	zu erwartende Umweltauswirkungen	Erheblichkeit der Eingriffe	Maßnahmen zur Vermeidung, Minimierung u. zum Ausgleich nachteiliger Auswirkungen
<p>Im Plangebiet treten folgende Bodentypen auf (Einzelbewertung der Bodenfunktionen siehe Seite 17f):</p> <p>b44: Auengley und Brauner Auenboden-Auengley aus Auen-sand und Auenlehm. → Flächenanteil: 26 % Gesamtbewertung: → mittel</p> <p>b48: Hanggley, Nasshanggley, Gley, Gley-Stagnogley, Quellen-gley, Anmoorgley und Moorgley aus Sandstein- oder Krist-allinschutt. → Flächenanteil: 11 % Gesamtbewertung: → sehr hoch</p> <p>Darüber hinaus kommen gemäß der Bodenkarte (siehe unten) und auf der Grundlage der durchgeführten Gebietskartierung im Gebiet anthropogen überprägte (38 %) und bereits versiegelte und bebaute Böden (25 %) vor, die für den Bodenschutz von ge-ringer bzw. ohne Bedeutung sind.</p>	<p>Dauerhafte Flächen- / Bodenverluste durch Überbauung / Versiegelung in ei-nem Umfang von 1.441 m².</p> <p>Davon betroffen sind in einem Umfang von 542 m² naturnahe Böden mit einer mittleren (Bodeneinheit b44) und in ei-nem Umfang von 106 m² naturnahe Böden mit einer sehr hohen Wertigkeit (Bodeneinheit b48).</p> <p>Anthropogen überprägte Böden, die für den Bodenschutz von geringer Be-deutung sind, werden in einem Umfang von 326 m² beansprucht.</p> <p>467 m² der geplanten Erschließungs-flächen (Straße / Gehweg) umfassen bereits versiegelte Flächen ohne Be-deutung für den Bodenschutz.</p>	<p>● ● (naturnahe Böden)</p> <p>● bis X (anthropogen über-prägte Böden und versiegelte Flächen)</p>	<p>Vermeidung und Minimierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Beschränkung der überbaubaren Flächen auf das unbedingt erforderliche Maß; Durchführung von Erdarbeiten möglichst im Mas-senausgleich, Trennung von Oberboden und Un-terboden, Durchführung der Erdarbeiten bei tro-ckener Witterung; <p>Ausgleich</p> <ul style="list-style-type: none"> Sicherung des im Rahmen der Baumaßnahmen anfallenden Oberbodens und teilweise Wieder-aufbringung auf den Freiflächen im Bereich der Baumaßnahmen; <p>Durch die dargestellten Maßnahmen kann der Ein-griff in das Schutzgut Boden nicht innerhalb des Plangebiets ausgeglichen werden (siehe Ein-griffs- / Ausgleichsbilanzierung Seite 17f).</p> <p>Zur Kompensation des Eingriffs muss deshalb auf planexterne Ausgleichsmaßnahmen zurückge-griffen werden.</p>
 <p>Ausschnitt Bodenkarte (Quelle: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, 2017)</p>			
<p>●●● sehr erheblich / ●● erheblich / ● wenig erheblich / X nicht erheblich</p>			

3.2.3 Wasser			
3.2.3.1 Grundwasser			
Bestandsaufnahme und -bewertung der Aspekte des Umweltschutzes	zu erwartende Umweltauswirkungen	Erheblichkeit der Eingriffe	Maßnahmen zur Vermeidung, Minimierung u. zum Ausgleich nachteiliger Auswirkungen
<p>→ hohe und geringe Bedeutung</p> <p>Gemäß den Empfehlungen für die Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft (LfU 2005) bilden die im Untergrund des Plangebiets vorherrschend anstehenden jüngeren Talfüllung mit Auesedimenten einen Porengrundwasserleiter hoher Bedeutung.</p> <p>Die im Norden anstehenden Rotliegend-Magmatite (Geisberg-Formation) bilden einem Grundwassergeringleiter mit einer geringen Bedeutung.</p> <p>Von untergeordneter Bedeutung für den Grundwasserschutz sind die bereits bebauten, versiegelten und anthropogen überprägten Böden die ca. 53 % des gesamten Plangebiets umfassen.</p>	<p>Verringerung der Grundwasserneubildung durch Neubebauung und Versiegelung in einem Umfang von 974 m² (abzüglich Straßenbestand).</p> <p>Wasserschutzgebiete oder bedeutsame Grundwasservorkommen sind davon nicht betroffen.</p> <p>Eine erhebliche Verschmutzungsgefährdung für das Grundwassers ist aufgrund der geplanten Nutzung (Wohnbebauung mit einem hohen Grünflächenanteil) nicht zu erwarten.</p> <p>Aufgrund der geringen Größe der Eingriffsfläche ist der Eingriff als wenig erheblich einzustufen.</p>	●	<p>Vermeidung und Minimierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vollständiger Erhalt des Grabens (Gewässer II. Ordnung) am Nordrand des Plangebiets) sowie funktioneller Erhalt (Leitung) der anderen Gräben im Gebiet; • Beschränkung der überbaubaren Flächen und Verkehrsflächen auf das unbedingt erforderliche Maß. Rund 66 % der neu ausgewiesenen Wohnbauflächen werden zukünftig von Grünflächen eingenommen; • getrennte Ableitung von Schmutz- und Oberflächenwasser; • Dachabdeckungen mit unbeschichteten Metallen, wie Kupfer, Zink und Blei sind aufgrund ihrer umweltschädlichen Schwermetallemissionen nicht zulässig; • Ableitung von unbelastetem Oberflächenwasser in die angrenzende Vorflut, im Einzelnen sind genauere Regelungen dazu im Rahmen wasserrechtlicher Genehmigungen zu regeln; <p>Weitergehende Maßnahmen sind nicht erforderlich.</p>
3.2.3.2 Oberflächenwasser			
<p>Oberflächengewässer: → mittlerer Bedeutung</p> <p>Im Norden des Plangebiets befindet sich eine grabenartiger Bachlauf der ein Gewässer II.Ordnung bildet.</p> <p>Südlich davon befinden sich weitere Entwässerungsgräben mit drei Seitenarmen, die Gräbenentwässer teils eine Nasswiese.</p>	<p>Der nördliche Graben (Gewässer II. Ordnung) bleibt innerhalb von Grünflächen erhalten.</p> <p>Die südlich anschließenden Gräben bleiben in ihrer Funktion dauerhaft erhalten, so dass keine Beeinträchtigungen für die angrenzenden Grundstücke ober- und unterhalb entstehen. Es werden deshalb Leitungsrechte bzw. öffentliche Grünflächen ausgewiesen, in denen entsprechende Entwässerungsleitungen verlegt werden können. Eine Überbauung dieser Leitungen ist nicht zulässig.</p>	●	

●●● sehr erheblich / ●● erheblich / ● wenig erheblich / X nicht erheblich

3.2.4 Orts-/ Landschaftsbild			
Bestandsaufnahme und -bewertung der Aspekte des Umweltschutzes	zu erwartende Umweltauswirkungen	Erheblichkeit der Eingriffe	Maßnahmen zur Vermeidung, Minimierung u. zum Ausgleich nachteiliger Auswirkungen
<p>→ mittlere bis geringe Bedeutung</p> <p>Das Landschaftsbild wird im Bereich des Vorhabens maßgeblich von der vorhandenen und umgebenden Bebauung geprägt die im Talraum der Rechtmurg stark durch unzusammenhängende Streubebauung, Siedlungssplitter und Bauzeilen längs von Straßen geprägt wird zwischen denen Wiesenflächen sich befinden.</p>	<p>Erhebliche das Orts- und Landschaftsbild verändernde Wirkungen gehen von dem Vorhaben nicht aus. Die geplante Zeilenbebauung längs der vorhandenen Straße mit 2 Wohnhäusern gliedert sich in die vorhandene Siedlungsstruktur im Landschaftsraum ein. Bedeutende das Landschaftsbild prägende oder gliedernde Strukturen sind nicht betroffen.</p>	<p>●</p>	<p>Vermeidung und Minimierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Beschränkung der Gebäudehöhen auf das unbedingt erforderliche Maß; Beschränkung der überbaubaren Flächen und Verkehrsflächen auf das unbedingt erforderliche Maß. Rund 66 % der neu ausgewiesenen Wohnbauflächen werden zukünftig von Grünflächen eingenommen; Ein- und Durchgrünung des Gebiets mit 3 standortgerechte Laubbäume und Gebüsch an feuchten Standorten (15 m²) sowie Entwicklung von extensiv genutzten blütenreichen Wiesen (203 m²). <p>Ausgleich</p> <p>Ausgleichsmaßnahmen sind nicht erforderlich.</p>

●●● sehr erheblich / ●● erheblich / ● wenig erheblich / X nicht erheblich



Fotomontage mit den geplanten beiden Wohnhäusern

3.3 Zusammenfassung / Gesamteinschätzung der Erheblichkeit der zu erwartenden Beeinträchtigungen

Mit dem vorliegenden Bebauungsplanverfahren werden die planungsrechtlichen Voraussetzung für die Ausweisung eines Allgemeinen Wohngebiets mit 2 Bauplätzen geschaffen. Darüber hinaus erfolgt der Ausbau einer bereits vorhandenen Erschließungsstraße. Ein Bestandsgebäude (Wohnhaus mit Außenanlagen) wird unverändert in den Bebauungsplan mit aufgenommen. Der Geltungsbereich des Bebauungsplan umfasst eine Fläche von rund 3.701 m². Neu überplant (ohne Bestandsbebauung) wird davon eine Fläche von 2.527 m² (100 %). Davon werden zukünftig rund 1.086 m² (43 %) von privaten Grünflächen eingenommen und 1.441 m² (57 %) von bebauten und versiegelten Flächen, wobei 467 m² bereits bestehende Straßenflächen umfassen, so dass es zu einer tatsächlichen Neubebauung und Neuversiegelung von 974 m² kommt.

Die entstehenden Eingriffe in die Schutzgüter durch die neu ausgewiesene Wohnbebauung und den geplanten Straßenausbau wurden auf den vorherigen Seiten bewertet und die durch die geplanten Nutzungen zu erwartende Erheblichkeit der Beeinträchtigungen ermittelt mit folgendem Ergebnis:

Erheblichkeit der zu erwartenden Beeinträchtigungen

Schutzgüter								
Biotope	Boden	Oberflächengewässer	Grundwasser	Klima	Landschaftsbild	Erholung	Kultur- / Sachgüter	Mensch
● ● ● und ● bis X	● ● und ● bis X	●	●	X	●	X	X	X

● ● ● sehr erheblich / ● ● erheblich / ● wenig erheblich / X nicht erheblich

Die teils sehr erheblichen Eingriffe in das Schutzgut Biotope (Verlust einer Nasswiese) können durch die geplanten Maßnahmen im Plangebiet nicht vollständig ausgeglichen werden (siehe Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierung S.14). Für die teils erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzguts Boden entsteht ebenfalls ein Ausgleichsdefizit das durch zusätzliche Maßnahmen außerhalb des Plangebiets kompensiert werden muss (siehe Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierung S. 17f)

Für die anderen Schutzgüter sowie für Teilflächen des Schutzgutes Biotope und Boden sind insgesamt wenig erhebliche bis unerhebliche Beeinträchtigungen zu erwarten, auch aufgrund der geringen Größe der Bauvorhaben, die durch Maßnahmen zur Vermeidung, Minimierung und zum Ausgleich innerhalb des Plangebiets auf ein weitgehend unerhebliches Maß reduziert werden können, so dass von einer ausreichenden Berücksichtigung der betroffenen Schutzgüter im Rahmen der Abwägung und Eingriffsregelung ausgegangen werden kann. Zusätzliche Ausgleichsmaßnahmen inner- oder außerhalb des Plangebiets sind für diese Schutzgüter nicht erforderlich.

3.4 Prognose und Planungsalternativen

3.4.1 Standort und Planungsalternativen

Standortalternativen wurden nicht untersucht. Die geplante Bebauung wurde aus dem Flächennutzungsplan entwickelt wo bereits unter Abwägung aller Belange die Fläche als Baugebiet ausgewiesen wurde. Planungsalternativen sind aufgrund der zwingenden Anbindung an die bestehenden Erschließungseinrichtungen ebenfalls nicht gegeben.

3.4.2 Entwicklung des Umweltzustands bei Durchführung der Planung

Bei Realisierung der vorliegenden Planung werden bisher extensiv genutzte Wiesen sowie intensiv genutzte Flächen mit Gebäudeaußenanlagen (Garten) in ein Wohngebiet mit zwei Häusern umgewandelt. Hierdurch sind bei Berücksichtigung der beschriebenen Maßnahmen zur Vermeidung, Minimierung von Beeinträchtigungen und noch zu realisierenden Ausgleichsmaßnahmen keine erheblichen oder dauerhaft schädlichen Beeinträchtigungen durch die geplanten Nutzungen auf die Schutzgüter und damit auf den Naturhaushalt insgesamt zu erwarten.

3.4.3 Entwicklung bei Nichtdurchführung der Planung

Bei Nichtdurchführung der Planung bleibt die aktuelle Nutzung erhalten. Eine mittel- bis langfristige Verbesserung des Umweltzustandes ist nicht zu erwarten.

3.4.4 Monitoring

Die Umsetzung der grünordnerischen / umweltschützenden Maßnahmen muss parallel zur Bebauung erfolgen. Vorgesehen ist eine Überprüfung der Pflanzmaßnahmen in einem drei- bis fünfjährigen Abstand bis zu einer ausreichenden Entwicklung der Pflanzung, danach ist ein Turnus von 10 Jahren anzustreben. Die Überprüfung erfolgt durch Begehung einer von der Gemeinde beauftragten Person.

4 BILANZIERUNG VON EINGRIFF UND AUSGLEICH

4.1 Schutzgut Biotope

Die Bilanzierung von Eingriff und Ausgleich erfolgt nachfolgend für das Schutzgut Arten und Biotope rechnerisch anhand der bestehenden bzw. geplanten Flächennutzung bzw. anhand der erfassten Biotoptypen gemäß der "Bewertung der Biotoptypen Baden-Württembergs zur Bestimmung des Kompensationsbedarfs in der Eingriffsregelung" (Institut für Botanik und Landeskunde im Auftrag der LfU, 2005).

Die Bilanzierung wird dabei jeweils gesondert für die beiden geplanten Baugrundstücke sowie für den Straßenausbau einschließlich öffentlicher Grünflächen durchgeführt. Für die vorhandene Bestandsbebauung mit Hausgarten wird keine Bilanzierung durchgeführt da hier keine Veränderungen zu erwarten sind die über die Bestandssituation hinausgehen.

Tabelle 1: Wohnbebauung Teilfläche Nord (Flurstück 130/3)

Biotoptypen		Bestand			Planung		
		1	2	3	1	2	3
		Biotopwert	Fläche in m²	Bilanzwert Spalte 1 x 2	Biotopwert	Fläche in m²	Bilanzwert Spalte 1 x 2
Bestand							
12.21	Mäßig ausgebauter Bachabschnitt	16	17	272	-	-	-
12.61	Entwässerungsgraben	11	11	121	-	-	-
33.20	Nasswiese (mäßig beeinträchtigt. Entwässerung)	19	798	15.162	-	-	-
33.60	Intensivgrün (hier Bankette)	6	13	78	-	-	-
Planung							
Allgemeines Wohngebiet (= 604 m²)							
60.10	Überbaubare Fläche (GRZ 0,35): 604 m² x 0,35 = 211 m²	-	-	-	1	211	211
60.10	Zuschlag Garagen mit Zufahrten, Ansatz 90 m²	-	-	-	1	90	90
60.60	Private Grünfläche (GRZ 0,65): 604 m² x 0,65 - 90 = 362 m²	-	-	-	6	303	1.818
Sonstige Flächen und Elemente							
12.21	Mäßig ausgebauter Bachabschnitt	-	-	-	16	17	272
33.41	Private Grünfläche Fettwiese mittlerer Standorte	-	-	-	13	203	2.639
42.30	Pflanzgebot 4: Gebüsch feuchter Standorte	-	-	-	21	15	315
45.30a	Pflanzgebot 1: Einzelbaum auf geringwert. Biotoptypen (60.60) Ansatz: 1 Baum = 1 St. * (StU 18+80 cm) * Wert 8	-	-	-	8	1 St	784
45.30a	Pflanzgebot 3: Obstbaum auf geringwert. Biotoptypen (60.60) Ansatz: 1 Baum = 1 St. * (StU 10+80 cm) * Wert 8	-	-	-	8	1 St	720
45.30b	Pflanzgebot 2: Einzelbaum auf mittelwert. Biotoptypen (33.41) Ansatz: 1 Baum = 1 St. * (StU 12+80 cm) * Wert 6	-	-	-	6	1 St	552
Summe:		839	15.633	100%	Summe: 839	7.401	47%
Bilanzwert nach dem Eingriff:					7.401		
Bilanzwert vor dem Eingriff:					15.633		
Ausgleichsdefizit:					-8.232		

Gemäß der Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierung kann der zu erwartende Eingriff innerhalb des Plangebiets durch die geplanten Maßnahmen nicht vollständig ausgeglichen werden.

Tabelle 2: Wohnbebauung Teilfläche Süd (Flurstück 130/4)

Biotoptypen		Bestand			Planung		
		1	2	3	1	2	3
		Biotopwert	Fläche in m²	Bilanzwert Spalte 1 x 2	Biotopwert	Fläche in m²	Bilanzwert Spalte 1 x 2
Bestand							
12.61	Entwässerungsgraben	11	10	110	-	-	-
33.20	Nasswiese (mäßig beeinträchtigt, Entwässerung)	19	325	6.175	-	-	-
33.60	Intensivgrün (hier Wegbankette)	6	3	18	-	-	-
60.60	Garten	6	477	2.862	-	-	-
Planung							
Allgemeines Wohngebiet (= 815 m²)							
60.10	Überbaubare Fläche (GRZ 0,35): 815 m² x 0,35 = 285 m²	-	-	-	1	285	285
60.10	Zuschlag Garagen mit Zufahrten, Ansatz 90 m²	-	-	-	1	90	90
60.60	Private Grünfläche (GRZ 0,65): 815 m² x 0,65 - 90 = 440 m²	-	-	-	6	440	2.640
Sonstige Flächen und Elemente							
45.30a	Pflanzgebot 1: Einzelbäume auf geringwert. Biotoptypen (60.60) Ansatz: 2 Bäume = 2 St. * (StU 18+80 cm) * Wert 8	-	-	-	8	2 St	1.568
45.30a	Pflanzgebot 3: Obstbaum auf geringwert. Biotoptypen (60.60) Ansatz: 1 Baum = 1 St. * (StU 10+80 cm) * Wert 8	-	-	-	8	1 St	720
Summe:		815	9.165	100%	Summe:	815	5.303
							58%

Bilanzwert nach dem Eingriff: 5.303

Bilanzwert vor dem Eingriff: 9.165

Ausgleichsdefizit: -3.862

Gemäß der Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierung kann der zu erwartende Eingriff innerhalb des Plangebiets durch die geplanten Maßnahmen nicht vollständig ausgeglichen werden.

Tabelle 3: Straßenausbau einschl. Gehweg, Straßenbankette

Biotoptypen		Bestand			Planung		
		1	2	3	1	2	3
		Biotopwert	Fläche in m²	Bilanzwert Spalte 1 x 2	Biotopwert	Fläche in m²	Bilanzwert Spalte 1 x 2
Bestand							
12.61	Entwässerungsgraben	11	3	33	-	-	-
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	13	134	1.742	-	-	-
33.20	Nasswiese (mäßig beeinträchtigt, Entwässerung)	19	124	2.356	-	-	-
33.60	Intensivgrün (hier Wegbankette)	6	119	714	-	-	-
60.21	Asphaltfläche (Straße mit Gehweg)	1	467	467	-	-	-
60.60	Garten	6	26	156	-	-	-
Planung							
60.21	Straße mit Gehweg (= Asphaltfläche)	-	-	-	1	873	873
Summe:		873	5.468	100%	Summe:	873	873
							16%

Bilanzwert nach dem Eingriff: 873

Bilanzwert vor dem Eingriff: 5.468

Ausgleichsdefizit: -4.595

Gemäß der Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierung kann der zu erwartende Eingriff innerhalb des Plangebiets durch die geplanten Maßnahmen nicht ausgeglichen werden.

4.1.1 Zusammenfassung Eingriffs- und Ausgleichsbilanz Schutzgut Biotop

Zusammengefasst ergibt sich somit entsprechend den durchgeführten Eingriffs- / Ausgleichsbilanzierungen für die durch den Bebauungsplan verursachten Eingriffe in das Schutzgut Biotop insgesamt das nachfolgende Defizit:

Tabelle 1: Teilfläche Nord (Flurstück 130/3)	-8.232 Punkte
Tabelle 2: Teilfläche Süd (Flurstück 130/4)	-3.862 Punkte
Tabelle 3: Straßenausbau einschl. Gehweg	-4.595 Punkte
Summe Ausgleichsdefizit Biotop gesamt:	-16.689 Punkte

Der Ausgleich für die Teilflächen Nord und Süd wird über Ökopunkte erbracht, die von der Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH erworben werden (vgl. Kapitel 4.3.).

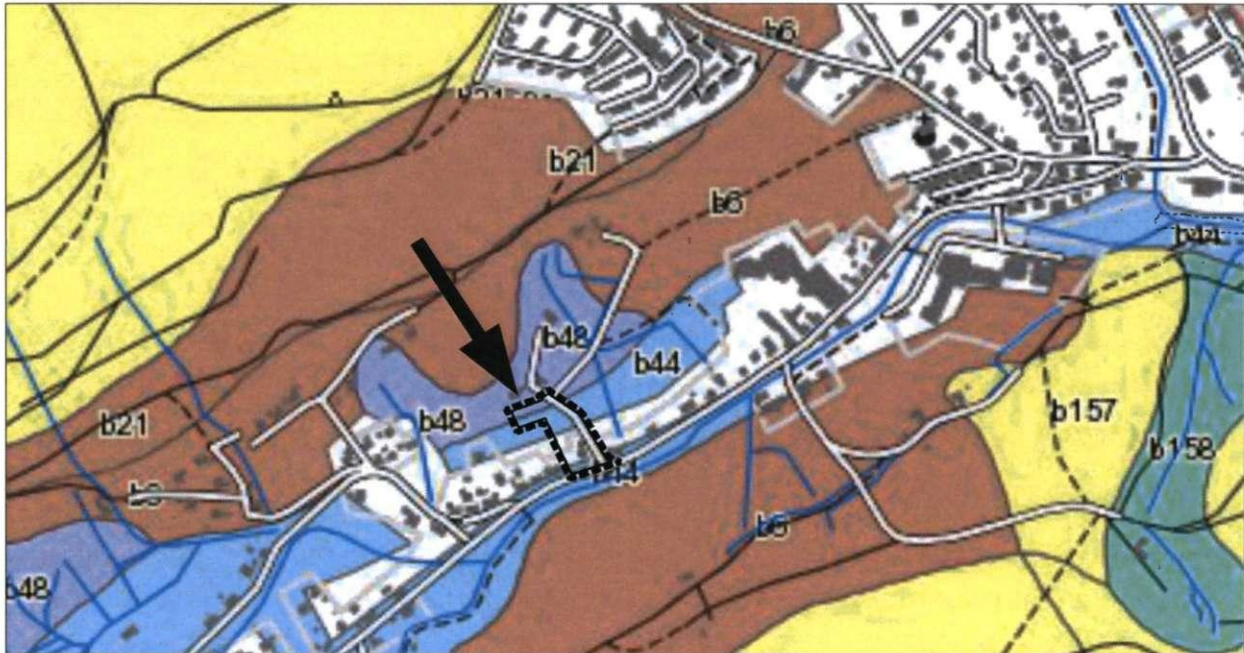
Da die Straßenbaumaßnahmen erst realisiert werden, wenn eine weitere bauliche Entwicklung in Richtung Westen erfolgt, ist auch der ermittelte Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Boden für den Straßenausbau erst zu diesem Zeitpunkt nachzuweisen.

4.2 Schutzgut Boden

Die Bewertung der Leistungsfähigkeit der Böden innerhalb des Plangebiets erfolgt, wie nachfolgend dargestellt, auf der Grundlage der für das Gebiet vorliegenden digitalen Daten der Bodenkarte von Baden-Württemberg einschließlich Bewertung (GeoLa - Integrierte Geowissenschaftliche Landesaufnahme, LGRB).

Ergänzt wurden die Angaben durch im Gebiet vorhandene anthropogen überprägten Böden sowie bereits versiegelte Flächen, wie sie sich aus der Bestandskartierung ergaben.

Bestandskarte Boden



Bewertung der Bodenfunktionen

Bodenkundliche Einheiten / Nutzungen	Flächenanteil am Eingriffsgebiet		Bodenfunktionen (Bestand)				Gesamtbewertung
			Natürliche Bodenfruchtbarkeit	Ausgleichskörper im Wasserhaushalt	Filter und Puffer für Schadstoffe	Standort für naturnahe Vegetation	
b44: Auengley und Brauner Auenboden-Auengley aus Auensand und Auenlehm	979 m²	26%	2,0 (mittel)	2,5 (mittel bis hoch)	1,5 (gering bis mittel)	die Bewertungsstufe hoch bis sehr hoch wird nicht erreicht	2,0 (mittel)
b48: Hanggley, Nasshanggley, Gley, Gley-Stagnogley, Quellengley, Anmoorgley und Moorgley aus Sandstein- oder Kristallinschutt	400 m²	11%	1,5 (gering bis mittel)	3,0 (hoch)	1 (gering)	3,5 (hoch bis sehr hoch)	4,0 (sehr hoch)
Anthropogen überprägte Böden (Straßenbankette, -ränder und -böschungen, Gebäudeaußenanlagen)	1.400 m²	38%	1 (gering)	1 (gering)	1 (gering)	die Bewertungsstufe hoch bis sehr hoch wird nicht erreicht	1 (gering)
Versiegelte Fläche (Straße, Gehweg, Gebäudezugänge)	767 m²	21%	ohne Bedeutung	ohne Bedeutung	ohne Bedeutung	ohne Bedeutung	0 (ohne Bedeutung)
Bebaute Fläche (bestehendes Wohnhaus)	155 m²	4%	ohne Bedeutung	ohne Bedeutung	ohne Bedeutung	ohne Bedeutung	0 (ohne Bedeutung)
Gesamtfläche:		3.701 m² 100%					

Die nachfolgende Ermittlung des Ausgleichsbedarfs für das Schutzgut Boden erfolgt auf der Grundlage der Datenblätter zu den oben dargestellten bodenkundlichen Einheiten (Quelle: GeoLa - Integrierte Geowissenschaftliche Landesaufnahme, LGRB). Als Bewertungsmethode wird das in der Anlage zur Ökokontoverordnung dargestellte Verfahren gewählt, das mit den zur Verfügung stehenden Angaben / Daten zum Boden in der Integrierten Geowissenschaftlichen Landesaufnahme korrespondiert.

Danach werden die Bodenfunktionen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit in die Bewertungsklassen 0 (versiegelte Flächen, keine Funktionserfüllung) bis 4 (sehr hohe Funktionserfüllung) eingeteilt.

Für die Bodenfunktionen 'Ausgleichskörper im Wasserkreislauf', 'Puffer und Filter für Schadstoffe' sowie 'Natürliche Bodenfruchtbarkeit' wird die Wertstufe des Bodens über das arithmetische Mittel der Bewertungsklassen ermittelt, die in den entsprechenden Datensätzen der GeoLa, wie oben dargestellt, vorgegeben sind.

Die Ermittlung der Wertpunkte erfolgt unter Zugrundlegung von 4 Wertpunkten pro Wertstufe und Quadratmeter. Erreicht die Bodenfunktion 'Standort für naturnahe Vegetation', wie in Teilbereichen des Plangebiets, die Bewertungsstufe 4 (sehr hoch) erhält der Boden auch in der Gesamtbewertung die Wertstufe 4. Für anthropogen überprägte Böden wird pauschal die Wertstufe 1 (gering) zu Grund gelegt.

Der Kompensationsbedarf für die vorhabensbedingte dauerhafte Versiegelung und Überbauung von Böden ermittelt sich aus der Differenz zwischen den Wertpunkten vor (Spalte 1) und nach dem Eingriff (Spalte 2) multipliziert mit der Eingriffsfläche (auf Grundlage der tatsächlichen Flächeninanspruchnahme) wie folgt:

Tabelle A: Teilfläche Nord (Flurstück 130/3) - Wohnbebauung

Baulich beanspruchte Bodenkundliche Einheiten / Nutzungen	Eingriffs- fläche in m ² F	geplante Nutzung	Bestand		Planung		Kompensationsbedarf F x (Spalte 1 – Spalte 2)
			Wertstufe	Wertpunkte = Wertstufe x 4 Punkte	Wertstufe	Wertpunkte = Wertstufe x 4 Punkte	
				Spalte 1		Spalte 2	
b44	169 m ²	Bebauung (GRZ 0,35)	2,0	8	0	0	1.352 Punkte
b48	119 m ²		4,0	16	0	0	1.904 Punkte
Anthropogen überprägte Böden	13 m ²		1,0	4	0	0	52 Punkte
Eingriffsfläche:					Summe Eingriffsdefizit:		-3.308 Punkte

Für die Überbauung von Böden ergibt sich somit ein Ausgleichsbedarf von **- 3.308 Punkten** der durch folgende Maßnahme planintern reduziert werden kann.

Planinterner Ausgleich: Der im Plangebiet durch die Baumaßnahmen anfallende Oberboden wird in einer Stärke von ca. 30 cm abgetragen (301 m² x 0,3 m = 90 m³) und auf Teilen der neu entstehenden privaten Grünflächen in einem Umfang von 184 m² zur Verbesserung der Bodenfunktionen in einer Stärke von 30 cm (184 m² x 0,3 m = 55 m³) wieder aufgebracht. Der Bodenauftrag erfolgt nur auf den aufwertungsfähigen Böden der Bodeneinheit b 44 und anthropogen überprägten Böden. Dadurch kann eine Aufwertung der Böden um 6 Punkte pro Quadratmeter erzielt werden, woraus sich ein Ausgleichswert von 184 m² x 6 = **+ 1.104 Punkten** ergibt.

Es verbleibt somit ein Ausgleichsdefizit von: - 3.308 Punkte + 1.104 Punkten = - 2.204 Punkten.

Tabelle B: Teilfläche Süd (Flurstück 130/4) - Wohnbebauung

Baulich beanspruchte Bodenkundliche Einheiten / Nutzungen	Eingriffsfläche in m ² F	geplante Nutzung	Bestand		Planung		Kompensationsbedarf in We F x (Spalte 1- Spalte2)
			Wertstufe	Wertpunkte = Wertstufe x 4 Punkte	Wertstufe	Wertpunkte = Wertstufe x 4 Punkte	
				Spalte 1		Spalte 2	
b44	158 m ²	Bebauung (GRZ 0,35) + 90 m ²	2,0	8	0	0	1.264 Punkte
Anthropogen überprägte Böden	217 m ²		1,0	4	0	0	868 Punkte
Eingriffsfläche:					Summe Eingriffsdefizit:		-2.132 Punkte

Für den Eingriff in den Boden durch Überbauung ergibt sich somit ein Ausgleichsbedarf von: **- 2.132 Punkten**, der durch folgende Maßnahme planintern reduziert werden kann.

Planinterner Ausgleich: Der im Plangebiet durch die Baumaßnahmen anfallende Oberboden wird in einer Stärke von ca. 30 cm abgetragen (375 m² x 0,3 m = 113 m³) und auf Teilen der neu entstehenden privaten Grünflächen in einem Umfang von 440 m² zur Verbesserung der Bodenfunktionen in einer Stärke von 20 cm (440 m² x 0,2 m = 88 m³) wieder aufgebracht. Dadurch kann eine Aufwertung der Böden um 4 Punkte pro Quadratmeter erzielt werden, woraus sich ein Ausgleichswert von 440 m² x 4 = **+ 1.760 Punkten** ergibt.

Das durch die Bebauung entstehende Ausgleichsdefizit (- 2.132 Punkte) kann durch die dargestellte Maßnahme nicht vollständig innerhalb des Plangebiet ausgeglichen werden: - 2.132 Punkte + 1.760 Punkte = - 372 Punkte.

Tabelle C: Straßenausbau einschl. Gehweg

Baulich beanspruchte Bodenkundliche Einheiten / Nutzungen	Eingriffsfläche in m²	geplante Nutzung	Bestand		Planung		Kompensationsbedarf in We F x (Spalte 1- Spalte 2)
			Wertstufe	Wertpunkte = Wertstufe x 4 Punkte	Wertstufe	Wertpunkte = Wertstufe x 4 Punkte	
				Spalte 1		Spalte 2	
b44	265 m²	Straße, Gehweg	2,0	8	0	0	2.120 Punkte
b48	8 m²	Gehweg	4,0	16	0	0	128 Punkte
Anthropogen überprägte Böden	133 m²	Straße	1,0	4	0	0	532 Punkte
Versiegelte Fläche (Asphalt)	467 m²	Straße, Gehweg	0,0	0	0	0	0 Punkte
Eingriffsfläche:		873 m²	Summe Eingriffsdefizit:				-2.780 Punkte

Durch die Versiegelung von Böden durch den geplanten Straßenausbau einschließlich der Anlage eines Gehwegs entsteht ein Ausgleichsdefizit von **- 2.780 Punkten**, das nicht innerhalb des Plangebiets ausgeglichen werden kann.

4.2.1 Zusammenfassung Eingriffs- und Ausgleichsbilanz Schutzgut Boden

Zusammenfassend ergibt sich vorhabensbedingt durch die geplante Bebauung und den Straßenausbau gemäß den oben durchgeführten Bilanzierungen einschließlich planinterner Ausgleichsmaßnahmen folgendes Ausgleichsdefizit:

Teilfläche Nord (Flurstück 130/3)	-2.204 Punkte
Teilfläche Süd (Flurstück 130/4)	-372 Punkte
Straßenausbau einschl. Gehweg	-2.780 Punkte
Summe Ausgleichsdefizit:	-5.356 Punkte

Der Ausgleich für die Teilflächen Nord und Süd wird über Ökopunkte erbracht, die von der Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH erworben werden (vgl. Kapitel 4.3.).

Da die Straßenbaumaßnahmen erst realisiert werden, wenn eine weitere bauliche Entwicklung in Richtung Westen erfolgt, ist auch der ermittelte Ausgleichsbedarf für das Schutzgut Boden für den Straßenausbau erst zu diesem Zeitpunkt nachzuweisen.

4.3 Zusammenfassung Eingriffs- und Ausgleichsbilanz Schutzgut Biotope und Boden

Eingriffsbereich Wohnbauflächen	Ausgleichsbedarf		Summe gesamt
	Biotope	Boden	
Wohnbebauung Teilfläche Nord (Flurstück 130/3)	-8.232 Punkte	-2.204 Punkte	-10.436 Punkte
Wohnbebauung Teilfläche Süd (Flurstück 130/4)	-3.862 Punkte	-372 Punkte	-4.234 Punkte
Summe Ausgleichsdefizit:	-12.094 Punkte	-2.576 Punkte	-14.670 Punkte

Eingriffsbereich Verkehrsflächen (derzeit nicht vorgesehen)	Ausgleichsbedarf		Summe gesamt
	Biotope	Boden	
Straßenausbau einschl. Gehweg,	-4.595 Punkte	-2.780 Punkte	-7.375 Punkte
Summe Ausgleichsdefizit:	-4.595 Punkte	-2.780 Punkte	-7.375 Punkte

Das durch die geplante Wohnbebauung auf den Flurstücken Nr. 130/3 und 130/4 entstandene Ausgleichsdefizit für die Schutzgüter Biotope und Boden von insgesamt 14.670 Punkten wird über Ökopunkte ausgeglichen, die von der Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH erworben werden.

Das für die Straßenbaumaßnahmen ermittelte Defizit für die Schutzgüter Biotope und Boden in Höhe von insgesamt 7.375 Punkten muss erst ausgeglichen werden, wenn eine weitere bauliche Entwicklung in Richtung Westen erfolgt und in diesem Zusammenhang ein Ausbau der im Bebauungsplan dargestellten Verkehrsflächen erforderlich wird.

Aufgestellt:

Empfingen, den 04.04.2017

Geändert:

Empfingen, den 14.07.2020

Zuletzt geändert:

Empfingen, den 13.10.2020 (keine Änderung)

BÜROGRÖRER
UMWELT • VERKEHR • STADTPLANUNG

Hohenzollernweg 1
72186 Empfingen



ZEICHENERKLÄRUNG

1. Gewässer

12. Fließgewässer

- 12.21 Mäßig ausgebauter Bachabschnitt
- 12.61 Entwässerungsgraben

3. Gehölzarme terrestrische und semiterrestrische Biototypen

33. Wiesen und Weiden

- 33.20 Nasswiese, mäßig beeinträchtigt
- 33.41 Fettwiese mittlerer Standorte
- 33.60 Intensivgrün (Verkehrsgrün/Bankett)

6. Biototypen der Siedlungs- und Infrastrukturflächen

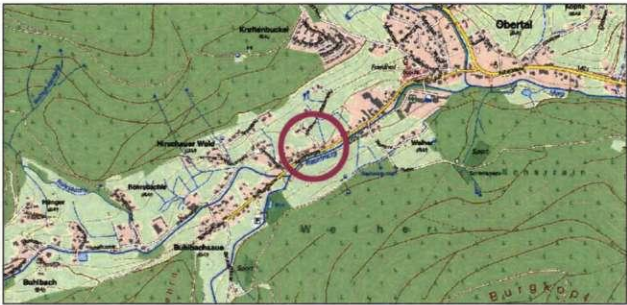
Die Biototypen der Siedlungs- und Infrastrukturflächen können verschiedene andere Biototypen umfassen (z.B. Zierrasen, Ruderalvegetation, Parkwald), nach denen die Bewertung im Bedarfsfall vorgenommen werden kann.

- 60.21 Völlig versiegelte Straße oder Platz
- 60.60 Garten (alle Untertypen)
- Bestandsbebauung mit Hausgarten

Sonstige Planzeichen

- Grenze des räumlichen Geltungsbereichs
- Flurstücksgrenzen und Flurstücksnummern
- bestehende Höhenlinien
- FFH-Gebiet (außerhalb des Geltungsbereichs)
- besonders geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG (außerhalb des Geltungsbereichs)

LAGE IM RAUM



Gemeinde Baierbronn
Landkreis Freudenstadt
Bebauungsplan
"VORDERER HIRSCHAUERWALD
- GRUNDSTÜCKE FLST.NRN. 130/3 UND 130/4"
in Baierbronn - Obertal
BESTANDSPLAN DER
BIOTOP- UND NUTZUNGSSTRUKTUREN

Maßstab:	1 : 1.000	Projektnummer:	12264
Gez./Ges.	Datum:	Änderungsvermerk	Grundlage: ALK
Gr/Gl	04.04.17	Bestandsplan	
Gr/Gl	28.10.19	Anpassung an geänderten Geltungsbereich	
Gr/Gl	14.07.20	k.A., Fassung Offenlage	
Gr/Gl	13.10.20	k.A., Satzungsbeschluss	

BÜROGRÖRER
UMWELT • VERKEHR • STADTPLANUNG

Büro Empfingen
Hohenzollernweg 1
72186 Empfingen
Tel. 07485/9769-0
info@buero-groerer.de

Büro Dornstetten
Schleißgrabenstraße 4
72280 Dornstetten
Tel. 07443/24056-0
info@buero-groerer.de

Büro Owingen
Gutlebs-Dämlen-Str. 2
88698 Owingen
Tel. 07551/83498-0
info@buero-groerer.de